

Sparkassen eine Stimme geben

Wolfgang Neumann, WSBI Brüssel, Christina Heuft, Sparkassenstiftung für internationale Kooperation

Im Vorfeld des G-20-Treffens fordert WSBI-Präsident Heinrich Haasis eine abgestufte, verhältnismäßige Bankenregulierung.



Von links: Karl-Peter Schackmann-Fallis, Carla Granados, Fedecredito El Salvador, Heinrich Haasis und Macario Armando Rosales, Präsident Fedecredito und Vizepräsident des WSBI, trafen sich auf der WSBI-Versammlung in El Salvador.

(Sparkassenstiftung)

Unter Vorsitz des Präsidenten des Weltinstitutes der Sparkassen (WSBI), Heinrich Haasis, fand das diesjährige Treffen der Mitglieder von WSBI in San Salvador/ El Salvador statt. Im letzten Jahr war der DSGV Gastgeber der WSBI-Hauptversammlung in Berlin.

Deutschland war in El Salvador durch das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des DSGV, Karl-Peter Schackmann-Fallis, vertreten. Die Teilnehmerzahl war so hoch wie noch nie: Rund 300 Teilnehmer waren nach El Salvador gekommen. Dies nicht zuletzt, weil zeitgleich auch die Lateinamerikagruppe des Weltinstituts (Grupo Regional de América Latina y el Caribe del Instituto Mundial de Cajas de Ahorro, Grulac) eine Tagung dort organisiert hatte und im Rahmen der Hauptversammlung zahlreiche Workshops für Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer angeboten wurden.

In den zentralen Beschlüssen der WSBI-Gremien wurde deutlich, wie stark die Arbeit des Weltinstituts mittlerweile durch die gemeinsame Interessenvertretung auf globaler Ebene geprägt ist. WSBI-Präsident Haasis wies vor den Delegierten aus aller Welt denn auch mit Nachdruck darauf hin, dass die Gruppe der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer G20 in immer stärkerem Maße die politische Agenda für Standardisierung und Regulierung bestimmt und damit den Rahmen für die Aktivitäten von Kreditinstituten auf der ganzen Welt gestaltet.

„Hier müssen wir uns rechtzeitig über das Weltinstitut einbringen und den Anliegen unserer Institute eine Stimme geben,“ so Haasis, „wenn wir nicht erleben wollen, dass G20, Financial

Stability Board FSB, der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht und andere internationale Institutionen immer weiter Regelwerke prägen, die auf die großen globalen Player unter den Kreditinstituten ausgerichtet sind, aber dann den rein lokal oder regional agierenden Instituten in vollem Umfang übergestülpt werden“.

Europa beachtet kaum den Grundsatz der Proportionalität

In Positionspapieren, die rechtzeitig vor dem G20 Leaders' Summit im November 2014 im australischen Brisbane veröffentlicht werden, weist das WIS erneut darauf hin, dass Bankenregulierung abgestuft und verhältnismäßig sein muss. Ein „one-size-fits-all“ Ansatz, der unterschiedlichen Größenordnungen, Rechtsformen, Geschäftsmodellen, Risikoorientierungen nicht Rechnung trägt, kann verheerende Folgen für die künftige Gestaltung der kreditwirtschaftlichen Strukturen haben und die langfristige Finanzierung insbesondere mittelständischer Unternehmen gefährden.

Dabei wird im globalen Vergleich leider deutlich, dass insbesondere in Europa der Grundsatz der Proportionalität in der Gesetzgebung kaum hinreichend beachtet wird. Gastgeber der Hauptversammlung war der Verband Fedecredito. Fedecredito ist Mitglied von WSBI und gleichzeitig schon seit einigen Jahren Projektpartner der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

El Salvador ist Teil eines Regionalprojektes der Sparkassenstiftung in Lateinamerika, zu dem auch Mexiko und Peru gehören. Projektziele sind die Stärkung der finanziellen Bildung der Bevölkerung und sowie die Schaffung von Bildungsstrukturen für Fach- und Führungskräfte im Mikrofinanzsektor.

Sparkassen-Ausbildung wird in Lateinamerika adaptiert

WSBI-Präsident Haasis, der gleichzeitig Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung ist, stellte bei dieser Gelegenheit auch die Projektarbeit der Stiftung vor und führte Gespräche mit Vertretern von Fedecredito. „Der Schwerpunkt beim Thema finanzielle Bildung für die Kunden der 55 Mitgliedsinstitute von Fedecredito liegt in der Schulung beziehungsweise Ausbildung von Multiplikatoren – hierbei kommen die Materialien zum Einsatz, die auf Entwicklungen von Geld & Haushalt und dem Sparkassen-Schulservice basieren und für Lateinamerika durch die Sparkassenstiftung angepasst und weiterentwickelt wurden“, erklärte Haasis .

Seit Februar habe man zudem eine Ausbildung von jungen Erwachsenen zum Berufsbild „Finanz-Fachkraft“ geschaffen – dieses 24-monatige duale Ausbildungsmodell basiere auf dem Modell der Ausbildung zum „Bankkauffrau/-mann“ und wurde ebenfalls für Lateinamerika adaptiert. Das Pilotprogramm in El Salvador wird mit 23 Auszubildenden aus elf Mitgliedsinstituten durchgeführt; eine Einführung in weiteren Ländern Lateinamerikas (Mexiko, Peru, Ecuador) sei geplant.